

## PRESSEMITTEILUNG

ROTH. 23. APRIL 2025

### ROTHSEE BEKOMMT EINEN FOTOPUNKT, ABER KEINEN WEITEREN PARKPLATZ

Zweckverband respektiert Wunsch der Birkacher Bürger – Langfristige Planungen in die Infrastruktur angestoßen

**Roth.** Den Bürgerwillen ernst nehmen. Wie das konkret aussehen kann, hat der Zweckverband (ZV) Rothsee in seiner jüngsten Sitzung gezeigt. Der hatte es gut gemeint und wollte in Birkach einen weiteren Parkplatz errichten, um die Anwohner zu entlasten. Geht es aber nach denen, braucht es den nicht. Ergo: Das Vorhaben wurde vorerst auf Eis gelegt.

Landrat und ZV-Vorsitzender Ben Schwarz erinnerte bei der Vorberatung allerdings daran, dass sich die Situation in dem Seeanliegerdorf vor wenigen Jahren noch anders dargestellt hatte, es also Anlass für die Bemühungen und Planungen gab. Bei einer Bürgerversammlung im Januar hätten die Birkacher dann aber deutlich gemacht, dass es „nicht so schlimm“ sei und der neue Parkplatz mit seinen geplanten rund 60 festen, sowie 150 behelfsmäßig zu nutzenden Parkplätzen, Nähe Zwiefelhof „nicht nötig“.

„Zusammen mit den Birkachern werden wir das weiter beobachten“, berichtete Schwarz weiter. Aktuell gelte: „Wenn es kein Problem gibt, muss ich es auch nicht lösen.“ Die Anlieger aus dem Rother Ortsteil, die zur Sitzung zahlreich gekommen waren, zollten den Verantwortlichen Respekt. „Wir begrüßen es sehr, dass das so gekommen ist“, wandte sich Ortssprecher Erwin Schneider direkt ans Gremium. „Das ist eine gute Entscheidung.“

Dass der Rothsee ein beliebtes Fotomotiv ist, ist bekannt. Jetzt bekommt er im wahrsten Sinne des Wortes einen dazu passenden Rahmen in Form eines „Hotspots“. Die heimische Firma Stahlgeschwister spendet dem Zweckverband eine entsprechende herzförmige und beschriftete Stahlskulptur, die am Kleinen Rothsee ihren Platz finden wird. Dort, weil der Foto-Punkt gut erreichbar und die Besucherfrequenz hoch ist. Zweckverbands-Geschäftsführer Thomas Gruber zeigte sich überzeugt, dass die Bilder, die dann in den Sozialen Medien in Umlauf kommen, zur Imagesteigerung beitragen werden und „kostenlose Werbung“ seien.

Während Handlungsbedarf besteht an anderer Stelle: Die Strandhäuser sind in die Jahre gekommen. „Die Gebäudetechnik hat ihre Lebenslaufzeit eigentlich erreicht und teils schon überschritten“, erläuterte Ralf Günnewig von der auf Optimierung spezialisierten Unternehmensgruppe Hubert + Freihart. Die hatte zwar primär die Kältetechnik unter die Lupe genommen, aber auch die restliche Ausstattung betrachtet und eine Empfehlung für den Zweckverband: eine gewerkübergreifende Planung statt einer punktuellen Ertüchtigung. Beste Argumente: Leitungen seien alt, Sollbruchstellen und Undichtigkeiten absehbar. Zudem böte eine Art Generalsanierung die Chance, die Gegebenheiten an die

## PRESSEMITTEILUNG

tatsächliche Nutzung und den Bedarf anzupassen. „Das ist ein Grundgedanke, mit dem wir uns sicher auseinandersetzen sollten“, kommentierte Ben Schwarz die Ausführungen.

Bereits vergeben wurden - ebenso nichtöffentlich - die Dachkonstruktion sowie die Photovoltaikanlage samt Batteriespeicher für das neue Sanitärgebäude in Heuberg, das insgesamt mit Kosten in Höhe von rund einer Million Euro zu Buche schlagen wird. Aktuell liege man damit knapp unter der Kostenschätzung, berichtete Thomas Gruber, der zugleich betonte, dass das zeitliche Ziel nach wie vor Rothsee-Triathlon und damit Ende Juni laute. „Bodenplatte und Anschlüsse sind schon vorhanden“, ergänzte er.

Rund 35 Jahre alt und zunehmend reparaturanfällig – hohe Kosten für Wartung und teils nicht mehr zu beschaffende Ersatzteile inklusive - sind die insgesamt sieben Außenduschen an den drei Standorten Birkach, Grashof und Heuberg. Der Zweckverband beschloss folglich, sie zu ersetzen. Kostenpunkt: Zwischen 35 000 und 40 000 Euro.

Um Zahlen ging es bei Jahresrechnung und Haushalt. Für 2024 blieb das Ergebnis unter dem Ansatz von knapp drei Millionen Euro, der Zweckverband hat nach wie vor keine Schulden. Das soll auch in diesem Jahr so bleiben, erläuterte Thomas Gruber. Er verwies auf das Sanitärgebäude in Heuberg mit Restkosten von 725 000 Euro, sowie Investitionen im Abwasserbereich (knapp 170 000) sowie in die Erholungsanlagen (etwa 130 000) als größte Ausgaben.

Nichts einzuwenden hatte die Versammlung gegen ein temporäres „Glamping Camp“, also Camping der Luxus-Klasse während des Challenge. 60 bis 70 Zelte sollen rund 120 bis 180 Personen beherbergen, hinzu kommen Aktions- und Gemeinschaftsflächen. Vermietet würde die Fläche von zwischen 5000 und 6000 Quadratmetern „zu den üblichen Konditionen“, wie Thomas Gruber deutlich machte.

Die Ergebnisse des Zukunftsforums Rothsee waren erneut kurz Thema in der Sitzung. Jörg Ruckriegel von der Tourismusabteilung des Landratsamtes stellte die Eckpunkte vor, der Zweckverband beschloss, Schwerpunkte wie die Schaffung zusätzlicher Attraktionen – wie ein Winterdorf oder ein Markt und eine Seebühne – weiter zu verfolgen. Ausgebaut und verbessert werden sollen Rad- und Fußwege am Ufer sowie die Anbindung für Zweiradfahrer an die umliegenden Gemeinden. Als wünschenswert eingestuft wurde ein Hotel. Im Herbst soll ein erster „Rothsee-Stammtisch“ für Anbieter und Akteure angesetzt werden.

Auf eine einjährige Probephase einigte sich das Gremium schließlich noch zu einer Anfrage der Stadt Roth, ob für deren E-Scooter-System nicht auch Abstellflächen am Rothsee ausgewiesen werden könnten – nur auf selbigen können diese dann kostenlos stehen. In Nähe der Parkplätze sei das vorstellbar, näher an die Wohlfühl-Flächen wollte man die Flitzer nicht heran lassen, lautete der Tenor nach ausführlicher Aussprache.